

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 64 (1922)

Heft: 11

Artikel: Über die Behandlung der Maul- und Klauenseuche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Behandlung der Maul- und Klauenseuche.

(Mitgeteilt vom Eidg. Veterinäramt.)

Im Verlaufe dieses Jahres wurden von den Herren Prof. Pannisset, Carré, Vallée und Roux in der Akademie der Wissenschaften, sowie in der Société de Médecine Vétérinaire Pratique de Paris verschiedene Vorträge gehalten über die bisherigen Erfahrungen in der Bekämpfung und Behandlung der Maul- und Klauenseuche.*)

Besonders beachtenswert sind die Mitteilungen über die Erfahrungen mit der Serotherapie. Bis dahin haben weder die mit abgeschwächtem virulentem Blut vorgenommenen Immunisierungsversuche noch die in grossem Umfang ausgeführten Impfungen mit Rekonvaleszentenblut bzw. -serum zu einem befriedigenden Ergebnis geführt.

Die Hauptschwierigkeit für die Serumbehandlung liegt nach Ansicht der genannten Autoren in der grossen Veränderlichkeit des Aphthenvirus. Durch die Herren Carré, Vallée und M. Schein wurde nachgewiesen, dass Tiere, welche mit einem gewissen Stamm (A) des Erregers immunisiert worden sind, in unbeeinflusster Masse empfänglich bleiben für eine andere Art (Stamm B) des Kontagiums. Versuchstiere, welche sich seit 34, 36, 49, 52 und 60 Tagen von einer Infektion mit dem Stamm A erholt hatten und sich gegen weitere Impfversuche mit demselben immun zeigten, erkrankten ausnahmslos nach minimalster Inkubationszeit bei Einverleibung der Stammform B. Die Art der Ansteckung (Zusammenstellen mit seuchenkranken Tieren, subkutane Verimpfung von virulentem Blut usw.) spielt in bezug auf das Ergebnis keine Rolle.

Daraus geht hervor, dass bei der praktischen Anwendung nur ein gegen alle Formen der Maul- und Klauenseuche wirksames (polyvalentes) Serum zufriedenstellende Resultate ergeben könnte. Die Herstellung eines derartigen Impfstoffes gestaltet sich praktisch sehr schwierig und ist bis dahin nicht gelungen.

Allgemein günstig beeinflusst wurde der Krankheitsverlauf durch die Serumimpfung bisher nur in folgenden Fällen:

*) Médéric Rousseau: Fièvre aphteuse prophylaxie et traitement. Expériences et communications faites à la Société de Médecine vétérinaire Pratique de Paris. Séances des 11 janvier, 8 février, 8 mars, 12 avril, 14 juin 1922. Extrait de la Revue des Abattoirs d'Hygiène Alimentaire et de l'Industrie animale, No. de Juillet 1922.

1. bei bösartigem Seuchenverlauf, indem dabei die Mortalitätsziffer ansehnlich herabgesetzt wurde, und
2. bei Erkrankungen des Jung- und Kleinviehs.

Bei normalem Verlauf der Krankheit stehen dagegen die Erfolge der Impfung vielfach in keinem Verhältnis zum Kostenaufwand.

Diese Beobachtung ist von uns schon seit längerer Zeit gemacht und mitgeteilt*) worden. In letzter Zeit wird sie von verschiedener Seite, besonders auch von den italienischen Fachleuten bestätigt.

Obschon nicht daran zu zweifeln ist, dass weitere Forschungen auf dem Gebiet der Serumtherapie von Erfolg begleitet sein werden, müssen praktisch im Kampfe gegen die Maul- und Klauenseuche vorläufig diejenigen Mittel ausgenützt werden, welche uns zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde wird der Chemotherapie in neuerer Zeit wieder vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Ende des letzten und anfangs dieses Jahres behandelte Herr M. Rousseau, vétérinaire sanitaire, directeur de l'abattoir et du service de l'inspection alimentaire de la ville de Reims einige Seuchentiere mit der in der Kriegschirurgie erfolgreich angewandten, als S. M. bezeichneten sogenannten „Soluté injectable de M. le Dr. Louis Mencièrre de Reims“. — Die Lösung besteht aus:

Guajakol	10 g
Acid. benzoic.	2 g
Alkohol	8 g
Aqua dest.	1000 g

Die Ergebnisse waren angeblich derart günstige, dass die Versuche ausgedehnt wurden und das Verfahren bald darauf in grösserem Umfange zur Anwendung gelangte.

Die Verabreichung des Medikamentes erfolgte in intravenösen und subkutanen Dosen von 1—2 g pro kg Körpergewicht. Durchschnittlich wurden einmalige Quantitäten von 200—800 g, im Maximum 1 Liter, eingespritzt. Die nämlichen Dosen können nach 24, 48 usw. Stunden gefahrlos wiederholt werden, insofern es der Krankheitszustand verlangt. In der Regel soll aber eine einzige Injektion genügen. — Wie dargelegt wird, handelt es sich weniger um ein Vorbeugungs- als vielmehr um ein energisch, spezifisch wirkendes Heilmittel, welchem eine nach jeder Richtung hin günstige Wirkung nachgerühmt wird.

*) Blut- und Serumbehandlung bei Maul- und Klauenseuche. Mitteilungen des Veterinärarnates und der Abteilung Landwirtschaft. XXI. Jahrgang, Nr. 34 vom 23. August 1920.

Das beschriebene Verfahren wurde von uns in den Seuchengebieten des Berner Oberlandes und im Kanton Nidwalden nachgeprüft. Wir injizierten intravenös und subkutan einmalige Dosen bis zu 800 g. Irgendwelche nachteilige Nebenwirkungen haben sich dabei nirgends geltend gemacht. Die Hauptsache ist, dass die Operation unter Beobachtung von grösstmöglicher Sauberkeit *lege artis* ausgeführt wird.

Es wäre verfrüht, schon jetzt ein endgültiges Urteil über die Wirkung abgeben zu wollen. Wenn die Kontrollversuche den gehegten Erwartungen auch nicht restlos entsprochen haben, rechtfertigen sie immerhin, das Verfahren weiter zu verfolgen.

Sollte sich die Methode Mencièrè-Rousseau bewähren, würde dieselbe bedeutende Vorteile bieten. Die Gestehungskosten dieser S. M. belaufen sich pro Liter auf ungefähr 2 Fr.; für das gleiche Quantum Serum mussten bisher 80 Fr. bis 100 Fr. ausgelegt werden. (Bei der Herstellung des genannten Gemisches wird die Benzoesäure wegen der schweren Auflöslichkeit im Wasser zweckmässig im Alkohol vorgelöst und diese Lösung erst nachträglich zum Wasser gegossen.)

Es dürfte sich für die Herren Kollegen empfehlen, die Wirkung des Mittels nicht nur gegenüber der Maul- und Klauen-seuche, sondern auch andern Infektionskrankheiten der Haustiere gegenüber zu versuchen.

Arsenoferrin.

Von Dr. F. Böhler, Lörrach.

In Kriegs- und Nachkriegszeit werden häufig Stoffwechselkrankheiten beobachtet, die unter den Symptomen chronischer Ernährungsstörungen zur Abmagerung führen, so dass der Tierarzt, der früher solche Fälle diätetisch und durch geeignete Zusammenstellung der Futtermittel behandelte, jetzt gezwungen ist, besonders bei Pferden und Hunden, auch therapeutisch einzugreifen.

Seit Jahren verwende ich bei Blutkrankheiten, Atmungs- und Ernährungsstörungen an Pferden mit grosser Vorliebe Arsenik, womöglich mit appetitanregenden Gewürzen. In den letzten acht Jahren musste ich infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse Arsenik grösstenteils in Pulverform oder als Lösung verabreichen, da teils die erforderlichen Gewürze fehlten,